der Rauk



SPD – Kierspe 5.95

Landtagswahl NRW





Liebe Kierperinnen und Kiersper!

Am 14. Mai wählen wir den neuen Landtag von Nordrhein-Westfalen. Ohne den 8. Mai 1945 gäbe es dieses Ereignis nicht. Einmal war das Ende der Nazi-Diktatur Voraussetzung für das Wiedererstehen einer freiheitlichen-demokratischen Grundordnung und zum Zweiten lösten die Siegermächte das Land Preußen auf. Damit sollte dem Militarismus in Deutschland der Boden entzogen werden.

Im August 1946 gründeten die Briten aus dem nördlichen Teil der ehemaligen Rheinprovinz und der früheren preußischen Provinz Westfalen - zu dem 1947 noch das ehemalige Land Lippe-Detmold kam unser Land Nordrhein-Westfalen.

Seit 1966 stellt die SPD den Ministerpräsidenten in dem mit rund 18 Millionen Einwohnern weitaus größten Bundesland.

Heute steht der Name NRW als Markenzeichen für Weltoffenheit, Toleranz, soziales Engagement und ökonomische, ökologische Kompetenz - von Militarismus keine Spur.

Die Kiersper SPD ist stolz darauf, daß in dieser Zeit mit Dieter Aderholt und Irmgard Schmid, zwei Personen aus unseren Reihen, schon insgesamt achtzehn Jahre als direkte Vertreter/in im Landtag, diese positive Entwicklung unseres Landes mitgestalten konnten.

In diesem Zeitraum wurde in Kierspe in enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung mit der Gesamtschule ein über die Grenzen unseres Landes beachtetes und anerkanntes pädagogisches Reformkonzept entwickelt. Durch diese Schule wurde das öffentliche und kulturelle Leben in Kierspe in vielfältiger Weise bereichert.

Das Schulzentrum bildete zugleich den Kern der städtebaulichen Verbindung von Kierspe Dorf und Bahnhof, die mit der Zentrumsbildung um den Montignyplatz erfolgreich fortgeführt wurde. Hinzu kommen die großzügigen Sport- und Freizeitanlagen, die ihresgleichen in einer Stadt unserer Größenordnung suchen. Auch diese Projekte konnten nur mit großzügiger Unterstützung des Landes realisiert werden. Diese wenigen Beispiele zeigen, welch wichtigen Einfluß die Landespolitik auf unser städtisches Leben hat.

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme am 14. Mai dafür, daß Irmgard Schmid wieder in den Landtag gewählt wird und damit Johannes Rau und der SPD weiterhin die politische Verantwortung für NRW -auch in unserer Kiersper Interesse- übertragen wird. "Tun Sie sich den Gefallen"

Mit freundlichen Grüßen

Word- Heins Vacus

Karl-Heinz Kraus Vorsitzender der SPD-Kierspe

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Wenn Sie wünschen, fahren wir Sie gerne zu Ihrem Wahllokal

Rufen Sie am Wahlsonntag einfach unseren Fahrdienst an:

Für Kierspe:

26361

Für Bollwerk/Vollme: 7673

Für Rönsahl:

2565





Liebe Kiersperinnen und Kiersper!

Wir in Nordrhein-Westfalen gemeinsam nach vorn!

Die ökologische und ökonomische Erneuerung der Industriegesellschaft in sozialer Verantwortung ist nicht nur wünschenswert, sie ist auch möglich. Das beweisen wir in Nordrhein-Westfalen unter der Führung von Johannes Rau seit vielen Jahren. Damit haben wir Vertrauen

geschaffen und Vertrauen gewonnen.

Die Menschen in Nordrhein-Westfalen wissen: Auf die SPD können sie sich verlassen. Das hat sich in den vergangenen fünf Jahren erneut gezeigt. Wir haben klar gesagt, was geht und was nicht geht. Wir haben klar gesagt, was wir wollen und in welchen Schritten wir unsere Ziele erreichen können. Wir haben Wort gehalten. Wir haben 1990 nichts versprochen, was wir nicht halten konnten.

Mehr getan als versprochen:

Über 125.000 neue Kindergartenplätze von 1991 bis 1995 sind ein Beitrag zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft und eine der entscheidenden Voraussetzungen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Land bewilligte jeden Antrag für den Bau neuer Kindergartenplätze. Kein einziger Antrag einer Stadt oder Gemeinde wurde abgelehnt.

Mehr getan als versprochen:

Wir haben mit 16,3 Milliarden DM den Bau von 163.000 Wohnungen gefördert. Das sind 20% mehr als 1990 versprochen!

Mehr getan als versprochen:

Noch nie hat das Land für die Altenpolitik so viel Geld zur Verfügung gestellt wie seit 1990: über eine Milliarde DM! Wir lassen die Älteren in unserer Mitte. Die SPD will die selbständige und unabhängige Lebensführung im Alter stärken. Durch unserern "Zwelten Landesaltenplan" werden die Rahmenbedingungen geschaffen. Dafür stellen wir allein in diesem Jahr 235 Millionen DM zu Verfügung. Im Vergleich mit anderen Bundesländern investieren wir damit doppelt soviel Geld.

Altenpolitik geht nicht allein die an, die heute älter sind. Der Anteil der Personen über 60 Jahre an der Gesamtbevölkerung in NRW wächst.

1992: 20,9 Prozent 2000: 22,8 Prozent 2010: 24,2 Prozent 2020: 25,9 Prozent

Arbeitsplätze sichern - Strukturwandel fördern!

Die wichtigste politische Aufgabe war und bleibt auch in den kommenden fünf Jahren die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wir wollen und werden uns nicht danit abfinden, daß 800.000 Männer und Frauen bei uns arbeitslos gemeldet sind. In den letzten zehn Jahren haben wir unterm Strich 500.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Das hat deshalb nicht gereicht, weil wir in den letzten zehn Jahren in NRW fast eine Million mehr geworden sind.

Wir stehen heute im Vergleich mit anderen Ländern besser da als vor

fünf Jahren.

Aber: das Land kann nicht alle Fehler der CDU/FDP-Bundesregierung mit eigenen Mitteln ausgleichen.

Die Politik der Bundesregierung geht in die falsche Richtung: Sie bekämpft die Arbeitslosen, nicht die Arbeitslosigkeit!

> Das Arbeitsförderungsgesetz wurde immer wieder gestutzt.

> Den Arbeitsämtern werden massiv Stellen gekürzt.

> Die Zahl der von der Bundesanstalt für Arbeit finanzierten Stellen für berufliche Weiterbildung ging in NRW 1994 um 12,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Hier wird an der falschen Stelle gespart. Das trifft nicht nur viele einzelne, das kommt uns alle teuer zu stehen.

Die SPD in NRW wird in 1995 mit 1,1 Milliarden DM dagegensteuern.





Wir wollen einen Aufschwung, der Arbeit schafft und Arbeit sichert!

Wir freuen uns über den Aufschwung. Aber wir wollen ihn nicht nur bei den Auftragseingängen und bei den Produktionszahlen, sondern wir wollen ihn auch bei den Arbeitsplätzen.

Wir brauchen noch stärker als bisher neue Wege zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wer aber glaubt, er könne hervorragend ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Spitzentechnologien, hochwertige Dienstleistungen oder hochqualifizierte Wissenschaft zu Billiglöhnen haben, der sägt an dem Ast, auf dem wir alle sitzen.

Viele Menschen wünschen sich Teilzeitarbeit. Erfahrungen in den Niederlanden und Dänemark zeigen, daß wir in der Bundesrepublik noch

großen Nachholbedarf haben.

Wir werden die Bedingungen für Investition und Beschäftigung in NRW weiter verbessern. Wir haben in unserem Regierungsprogramm dazu klare Aussagen getroffen:

> Wir wollen die regionalisierte Strukturpolitik fortsetzen. Wir wollen sie verknüpfen mit einer Industriepolitik, die sich noch stärker als bisher am jeweiligen wirtschaftlichen Profil der Regionen und Branchen unseres Landes orientiert.

> Wir wollen den Technologietransfer weiter beschleunigen. Wir müssen die Bannmeile durchbrechen, die viele Hochschulen immer

noch von Unternehmen zu trennen scheint.

> Wir wollen zur Selbständikeit im Handwerk ermutigen: mit einer Meistergründungsprämie für Handwerkerinnen und Handwerker, die sich selbständig machen wollen und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen. Wir tun das, weil wir wissen: Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen, das sind die Aktivposten, wenn es um neue Arbeitsplätze und um Ausbildungsplätze geht.





Die Politik der SPD in Nordrhein-Westfalen ist verläßlich!

Wir wollen auch in den kommenden fünf Jahren auf dem Weg der Erneuerung weitergehen. Wir haben den Mut, das Augenmaß und die Erfahrung, die offen machen für neue Lösungen und Vorschläge. Wir handeln nüchtern und berechenbar, aber wir denken über den Tag hinaus. Aus Erfahrung können wir unterscheiden, wo es weitergehen soll wie bisher und wo wir wieder neue Wege gehen müssen. Das unterscheidet uns von allen anderen politischen Kräften in unserem Land.

Wir Sozialdemokraten setzen auf vielfältiges bürgerliches Engagement. Wir sind offen für alle, die in der Tradition der Aufklärung für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eintreten. Wir setzen auch in Zukunft auf des "Pöindnis des Vernunft"

das "Bündnis der Vernunft".

Wir Sozialdemokraten werden auch in den kommenden fünf Jahren manchem unbequem sein und Entscheidungen treffen, mit denen nicht immer alle einverstanden sind.

Wir werden die Interessen unseres Landes weiterhin beharrlich und klug vertreten. Wir suchen dafür so viele Partner wie irgend möglich. Den Menschen in NRW sind wir verpflichtet. Sie geben uns die Kraft, da wo es notwendig ist, die Interessen Nordrhein-Westfalens auch im harten Streit gegenüber der Bundesregierung oder in Europa zu vertreten. Das wird in den kommenden Jahren unvermeidbar sein.

Wir in Nordrhein-Westfalen haben seit fünfzehn Jahren klare Verhältnisse. Darum beneiden uns viele. Auch wer nicht alles richtig findet, was Sozialdemokraten tun, weiß: Die Politik in Nordrhein-Westfalen ist verläßlich.

Wir setzen auf Gemeinsamkeit, ohne die Verantwortlichkeiten zu verwischen.

Wir setzen auf Zusammenarbeit, ohne unterschiedliche Interessen zu leugnen.

Wir setzen auf Dialog, weil wir Menschen zusammenführen wollen.

Wir setzen auf die eigene Kraft!

Johannes Rau und die nordrhein-westfälische SPD stehen dafür, daß unser Land sozial und liberal, tolerant und weltoffen bleibt, klar und unmißverständlich in der Ächtung von Gewalt, beständig und deshalb

fähig zur Erneuerung.

Die Kraft unseres Landes und die Kraft der SPD kommen aus der Vielfalt. Die SPD Nordrhein-Westfalen ist vielfältig genug, um die unterschiedlichen Lebenswelten in unserem Land aufzunehmen, und sie ist geschlossen genug, um erfolgreich für unser Land zu handeln. Deshalb setzen wir wieder auf die eigene Mehrheit, damit im Interesse des Landes gehandelt werden kann und nicht nur geredet wird.

Um meine Arbeit im Landtag fortzusetzen, brauche ich Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Deshalb bitte ich Sie, mir bei der Landtagswahl am 14. Mai 1995 Ihre Stimme zu geben. Ich bitte Sie, am 14. Mai die NRW-SPD und damit unseren Ministerpräsidenten Johannes Rau zu wählen. Johannes Rau bürgt für eine solide und zuverlässige Politik, die allen Menschen zugute kommt. Zu dieser Politik möchte auch ich in den kommenden fünf Jahren wieder meinen Beitrag leisten.

Ihre

Dungard hlumid

Die Achse ... lâuft ja Kievspe-Düsseldorf... wie geschmiert





Politik für eine solidarische Gesellschaft. in lebenswerten Städten in einer gesunden Umwelt -

Aus dem Regierungsprogramm 1995 - 2000 der NRW - SPD

SPD - Politik auf Landesebene in NRW orientiert sich in Vergangenheit und Zukunft an den elementaren Bedürfnissen der Menschen z. B. daran, sozial abgesichert gegen die großen Lebensrisiken, in bezahlbaren Wohnungen und einer gesunden Umwelt eigenverantwortlich zu leben und zu arbeiten.

Die politische Herausforderung war und ist es, durch geeignete Maßnahmen, diese Zielsetzungen lokal wie überregional miteinander zu

verknüpfen.

Am Beispiel der Wohnungsbauförderung läßt sich dies verdeutlichen: Von den 16,3 Milliarden DM, mit denen das Land von 1991 - 95 den Bau von 163 000 Wohnungen gefördert hat, flossen 23,6 Millionen DM nach Kierspe.

Unterstützt wurden damit unter anderem:

> der Bau von 21 Mietwohnungen und 5 Miet - Einfamilienhäuser für Kinderreiche an der Bachstraße,

> allein 1994 weitere 25 Mietwohnungen, davon 4 Wohnungen für

alleinerziehende Elternteile.

Hier zeigt sich die Verzahnung von Wohnungsbaupolitik, Sozialpolitik und regionaler Wirtschaftsförderung.



Vom öffentlich geförderten Wohnungsbau müssen auch ökologische

Signale ausgehen.

Bei der Beheizung von Wohnungen gibt es das größte Einsparpotential. Vom Land unterstützte und eingeleitete Modellprojekte haben gezeigt, daß es möglich ist, Häuser zu bauen und zu planen, die erheblich weniger Heizenergie benötigen als herkömmlich gebaute Häuser.

Die SPD wird daher so schnell wie möglich die Landesfördermittel

vollständig auf diese Niedrigenergiehäuser umstellen.

Umgestellt werden müßte nach Vorstellungen der SPD auch die steuerliche Förderung des Wohnungsbaus auf Bundesebene: Nicht weiter die Großverdiener am stärksten entlasten, sondern die niedrigeren Einkommensgruppen mehr unterstützen, das schafft mehr Wohnungen. mehr sozialen Ausgleich und mehr Arbeitsplätze.

Eine Herausforderung ersten Ranges ist die Lösung der Verkehrsprobleme. Einerseits ist Mobilität Voraussetzung für unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und das Auto Symbol für unsere individuelle Unabhängigkeit und Freizügigkeit. Andererseits beeinträchtigen die von unserem Verkehr verursachten Belastungen, wie Unfallopfer, Abgase, Lärm und Flächenverbrauch unsere Lebensqualität und unsere Gesundheit, den Wohnwert unserer Städte und die Natur.

Hier ist Mut und Einfallsreichtum gefragt. Wer immer nur den Bau von neuen Straßen fordert, fährt in eine Sackgasse.

Der Schlüssel zu diesen Problemen liegt in der Verkehrsvermeidung und -verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Wir fordern:

> Vorfahrt für Busse und Bahnen, wo immer das möglich ist. > Einführung einer generellen Geschwindigkeitsbegrenzung.

Für viele wird das Auto auch weiterhin unverzichtbares und attraktivstes Verkehrsmittel bleiben. Daher ist es dringend nötig, die zulässigen Werte für Lärm- und Abgasemissionen von Kraftfahrzeugen drastisch zu verringern und dies politisch d. h. gesetzlich festzulegen.

Dies dient unser aller Wohlbefinden, schont die Umwelt, schafft zukünftige Arbeitsplätze und setzt international neue Maßstäbe -USA und Japan haben mit der Einführung des Katalysators auch nicht gewartet bis wir uns auch dazu entschlossen haben-. Hier und auf vielen anderen

10

Feldern zeigt sich: Arbeit und Umwelt ergänzen sich.









Wichtig ist uns ein weiteres Umsteuern in der Umweltpolitik. Es gilt, nicht erst umweltbelastend zu produzieren und dann den Abfall und die Schäden zu beseitigen, sondern eine Produktion anzustreben, die ökologische Belastungen von vornherein vermeidet.

Durch Umweltgesetzgebung und Steuerpolitik wollen wir deshalb

schwerpunktmäßig fördern:

> eine Wirtschaftsweise, die den Stoffeinsatz verringert und auf Kreisläufe baut.

> eine Energiepolitik, die auf eine sparsame und rationelle Nutzung der Energieträger setzt und den Übergang zur Solarwirtschaft einleitet,

> eine Verkehrspolitik, die den öffentlichen Personennahverkehr stärkt. den Güterverkehr auf Schienen- und Wasserwege verlagert und durch neue Kommunikationsstrukturen und Produktionsweisen Verkehr vermeidet.

Im Interesse unserer heimischen Landwirtschaft und der Verbraucher fordern wir für die Lebensmittelproduktion:

> Klare und eindeutige Kennzeichnungen über alle Zusätze und Behandlungsmethoden,

> präzise Angaben zur gentechnischen Behandlung der Lebensmittel,

> verläßliche Angaben über die Herkunft.

Wir setzen uns für gleiche Umweltstandarts bei Lebensmittelproduktion in der EU ein.

Wir sind gegen Massentierhaltung und Agrarfabriken und unterstützen weiterhin eine umwelt- und standortgerechte Landwirtschaft.

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme am 14. Mai dafür, daß die SPD in NRW diese und viele anderen Ziele im Interesse der Menschen durchsetzen kann.





Gleiche Chancen für Frauen und Männer

Nun steht es fest: auch die Stadt Kierspe bekommt eine kommunale Gleichstellungsbeauftragte. Die neue Kommunalverfassung, seit Oktober 1994 in Kraft, schreibt dies Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern vor. Die Reaktionen vor Ort reichen von Begeisterung über Desinteresse bis hin zur Ablehnung. Es wird von Alibifrau geredet, davon, daß die Gleichberechtigung von Frau und Mann keiner Unterstützung mehr bedürfe, auch Stammtischwitzchen sind zu hören.

Warum sind kluge Köpfe im Landtag zu der Überzeugung gelangt, daß kommunale Gleichstellungsbeauftragte wichtig sind? Die Realität zeigt täglich die Chancenungleichheit von Frauen und Männern:

- > Frauen werden immer noch schneller arbeitslos als Männer. Bei einem Beschäftigungsanteil von etwa 42% stellen sie fast 48% der Abbeitslosen.
- > In öffentlichen Verwaltungen und in der Wirtschaft liegt der Anteil der Frauen in mittleren Führungspositionen unter 6%, auf der Vorstandsebene nur noch bei 5%.
- > Der Wunsch nach Erwerbstätigkeit beider Elternteile in einer Familie scheitert oft an dem mangelnden Angebot von Teilzeitjobs und/oder ungenügender öffentlicher Kinderbetreuung. In Zweifelfällen verzichten immer noch die Mütter auf die Ausübung ihres Berufs.
- > Alleinerziehende Frauen scheitern oft an der Problematik, Erziehung, Haushaltsführung und Beruf zu vereinbaren. Der Anteil dieser Familien an der Gruppe der Sozialhilfeempfänger ist groß.
- > Bei der Berufswahl konzentrieren sich Mädchen immer noch auf wenige -häufig schlechter bezahlte- Ausbildungsberufe, obwohl sie nachweislich oft mit besseren Noten als die Jungen die Schulen verlassen.

Überkommene Rollenvorstellungen und pauschale Vorurteile bewirken, daß diese Benachteiligungen von vielen Männern und auch Frauen nicht deutlich genug gesehen werden. Darum gilt es neben den Barrieren in der Realität auch die Barrieren in den Köpfen zu überwinden.

Dieses kann natürlich eine Kiersper Gleichstellungsbeauftragte allein nicht ändern. Aber sie muß mit ihrer Arbeit wichtige Akzente setzen. Dabei ist es ihre Aufgabe, für die Stadtverwaltung Konzepte der Frauenförderung zu entwickeln, damit in Zukunft:

> mehr Frauen dort auch in höheren Positionen arbeiten,

> mehr Möglichkeiten der Teilzeitarbeit für Männer und Frauen auf allen Ebenen geschaffen werden,

> Frauen der Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Familienphase erleichtert wird.

Der Arbeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten geht weit über die Stadtverwaltung hinaus. Sie muß unter anderem:

> als Kontaktperson zur Wirtschaft, eine an Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik empfehlen,

> gemeinsam mit Schulen und Jugendzentren Mädchen ermutigen, auch herkömmliche "Männerberufe" zu wählen.

> mit Frauengruppen und Initiativen auf örtlicher und überörtlicher Ebene zusammenarbeiten.

Dieser Aufgabenkatalog zeigt, die Gleichstellungsbeauftragte muß eine vielfältige Arbeit bewältigen, es kann nur eine Arbeit der kleinen Schritte sein. Er zeigt auch, sie ist eine Gleichstellungsbeauftragte für alle Kiersper Bürger und besonders für alle Bürgerinnen.

Petra Crone



Die JUSO AG lädt ein: Kultur nach Kierspe!

150 begeisterte Zuschauer im Januar, als die "Zimmerschlacht" im PZ der Gesamtschule aufgeführt wurde, geben uns recht: Kultur in Kierspe ist nicht tot, sondern muß lediglich organisiert werden.

Losemund-Theater zweiter Teil findet am 27. Mai 1995 um 20Uhr auch diesesmal wieder im PZ statt. Die Bergneustädter Laiendarsteller bringen das Stück "Der Kontrabaß" von Patrick Süsskind auf die Bühne. Der 2 1/2 stündige Monolog über den Fluch und Segen des sperrigen Instruments verspricht wieder einen genüßlichen Theaterabend.



Wie beim letzten Mal sind wir Kiersper JUSOS wieder die Organisatoren: wir laden ein, kleben Plakate, rücken Stühle, verkaufen Sekt. Mit im Boot sitzt die Stadt Kierspe als Veranstalter.

Die Vorverkaufsstellen werden in der heimischen Presse rechtzeitig angekündigt. Wir freuen uns auf Ihr großes Interesse!

JUSO AG Meinerzhagen/Kierspe

P.S. Zwei Theaterkarten bekommt der Gewinner des nebenstehenden Silbenrätsels. An der Verlosung nimmt Teil, wer das Lösungswort bis zum 14. Mai schickt an:

> Petra Crone Hinterste Vornberg 3 58566 Kierspe



Das Preisrätsel im Rauk

Aus folgenden Silben sind achtzehn Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden, deren erster Buchstabe von oben nach unten gelesen das Lösungswort ergibt:

AN BEN DES DORF DUES DUNG E E NE EI EN ENT ER FRAU GARD GEN GIE HEI IRM KA KREU LAN LAND LE MAN MAN MAT NA NA NACHT NE NEU ORTS PA RATS RE RICH RIG SAU SCHEI SEL SONN TAG TEL TER TER TION TOS TRE TUNG TUR VA VER VER WAHL ZEI ZEN ZI

Aufgrund von hochgeklappten Bürgersteigen in Kierspe nicht vorhanden

SPD - Sammelstellen in Bollwerk/Vollme und Kierspe

Treffpunkt am Rhein von 8. und 16.

Meistgetragenes Kleidungsstück in Kierspe

6.____ Frühstücksbegleiterin

1
Erster Name vom zweiten Bürgermeister
8 Sie haut den Amboß ohne e (Vorname)
9 Vor Städteplanern zu schützen
10 Tag der Qual (14. Mai)
11 Verursacht am 14. Mai einigen Kopfschmerzen
12 Süße Heimat
13
14Ohne sie läuft nichts
15
16Rau aber herzlich
17 Macht müde Männer munter
18. Wir in NRW sind es am
Wahlabend

Für Sie im Landtag Irmgard Schmid

SPD-Wahlkreisbüro Breitenfeld 1b 58507 Lüdenscheid Telefon (0 23 51) 65 35 Telefax (0 23 51) 6 18 84









Der **RAUK** Herausgegeben von der SPD-Kierspe

Verantwortlich: Karl-Heinz Kraus, Husarenweg 2 Gestaltung: Petra Crone & Karl-Heinz Kraus